

Scenariusz

1. Kurze Biografien der Kinderbuchautoren

Ordnen Sie den Biografien die Namen der Autoren zu.

**Jacob und Wilhelm Grimm, Hans Christian Andersen, Carlo Collodi,
Alan Alexander Milne, Antoine de Saint-Exupery, Astrid Lindgren**

1. wurde 1805 geboren. Er war das einzige Kind seiner Eltern. Seine Mutter verdiente ihr Geld als Wäscherin und war Analphabetin. Der Vater, Schuhmacher von Beruf, starb als sein Sohn 11 Jahre alt war.

Als er 14 Jahre alt war, verließ er sein Elternhaus. Drei Jahre lang hungerte und fror er. Dann fand er eine reiche Familie, die ihm seine weitere Bildung finanzierte.

Nach dem Studium schrieb er nur Texte für Erwachsene. Schon bald war er ein bekannter Autor.

Erst 1835 begann er Märchen zu schreiben. Insgesamt schrieb er über 160 Märchen.

Seine Erzählungen waren nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Königen in ganz Europa beliebt.

Er selbst bezeichnete sein Leben als Märchen: Aus einem armen Jungen ist ein erfolgreicher Autor geworden.

Er starb 1875, im Alter von 70 Jahren.

2. war Schriftsteller und Journalist. Er lebte 1826-1890. Er studierte Philosophie, Redekunst und Literatur. Er kämpfte für die politische und kulturelle Selbständigkeit seines Landes, das damals unter österreichischer Besatzung war.

..... war Autor vieler Romane und Komödien. Er übersetzte auch viele französische Märchen in seine Muttersprache. Sein bekanntestes Werk ist dennoch sein Kinderbuch: „.....“.

Leider wurde das Buch von den Literaturkritikern erst nach seinem Tode anerkannt.

3. war eine bekannte Kinderbuchautorin. Sie wurde 1907 als Bauerntochter geboren und hatte auf dem Lande eine glückliche Kindheit mit viel Geborgenheit und Freiheit.

In den 1920er und 30er Jahren arbeitete sie als Journalistin und Sekretärin. In den 40er Jahren schrieb sie ihr erstes

Kinderbuch, das ein Geburtstagsgeschenk für ihre Tochter Karin sein sollte.

Insgesamt schrieb sie über 100 Kinderbücher. Viele von ihnen wurden verfilmt.

Allein in Deutschland tragen 90 Schulen den Namen der bekannten Schriftstellerin. Sie wurde von verschiedenen Institutionen mit Preisen und Ehrungen ausgezeichnet.

Die Autorin starb 2002 im Alter von 94 Jahren.

4. wurde 1900 geboren. Er leistete seinen Militärdienst in einem Fliegerregiment und wurde zum Piloten ausgebildet. 1927 wurde er bei einer Luftfrachtgesellschaft eingestellt, wo er zuerst beim Bodenpersonal, dann als Pilot arbeitete.

In den 30er Jahren führte er eine gemischte Existenz als Flieger, Journalist und Autor. Im Jahre 1935 stürzte er über der ägyptischen Wüste ab.

Im Zweiten Weltkrieg emigrierte er nach der Besetzung Frankreichs in die USA.

Als die Alliierten 1942 in Nordafrika landeten, schloss er sich der Armee des Generals de Gaulle an. Am 31. Juli 1944 startete er zu seinem letzten Flug; Er kehrte nicht zurück ...

Als Schriftsteller schrieb er Texte für erwachsene Leser. Sein bekanntester Text, der bis heute in über 140 Sprachen übersetzt wurde, ist dennoch „.....“, eine märchenhafte Erzählung von einem in der Wüste notgelandeten Flieger, der dort einen kleinen Jungen von einem anderen Planeten trifft.

5., Autor von Romanen, Theaterstücken, Poesie und Kinderbüchern, wurde 1882 als Sohn eines Schuldirektors geboren.

Er unterbrach sein Mathematikstudium, um Journalist zu werden.

Während des Ersten Weltkrieges schrieb er seine Komödien für das Theater und nach dem Kriege wurde er ein regelrechter Autor für komische Bühnenstücke.

Nachdem er und seine Frau ein Kind bekommen hatten, begann er für Kinder zu schreiben. 1926 erschien sein bekanntestes Buch „.....“. Vorbild für dieses Werk waren die Kuscheltiere seines Sohnes, sowie der Schwarzbär Winnie im Londoner Zoo. Die Stofftiere sind heute in New York ausgestellt. Der Autor starb am 31. Januar 1956.

6. lebten in der Zeit der Romantik und waren Sprachwissenschaftler und Sammler von Märchen.

Schon während ihres Studiums begannen sie, die bis dahin mündlich weiter gegebenen Volksmärchen zu sammeln und aufzuschreiben. Viele Freunde und Dichter, insgesamt über 50 Personen, halfen ihnen dabei.

..... haben die Märchen in einem einheitlichen Stil und in einer einfachen Sprache aufgeschrieben, damit sie jeder verstehen konnte. Sie waren also nicht selbst die Autoren der Märchen, sondern deren Herausgeber.

Alle gesammelten Märchen gaben sie dann in zwei Bänden unter dem Titel: „*Kinder- und Hausmärchen*“ heraus.

Die Märchen wurden ein so großer Erfolg, dass sie noch zu Lebzeiten ihrer Herausgeber mehrfach nachgedruckt wurden.

2. Pytania do quizu z wiedzy o autorach

Bücher aus unserer Kindheit – Autorenquiz

Wessen Erzählungen waren bei den Königen in ganz Europa beliebt?	Welcher der Autoren war Flieger, Journalist und Schriftsteller?
Welcher der Autoren sammelte Volksmärchen und schrieb sie auf?	Welcher der Autoren hatte eine glückliche Kindheit mit viel Freiheiten und Geborgenheit?
Bei welchem Autor waren die Kuscheltiere seines Sohnes Vorbild für sein Buch?	Welcher der Autoren hungerte und froh, nachdem er sein Elternhaus verlassen hatte?
Wessen Mutter war Wäscherin und konnte weder lesen noch schreiben?	Welcher der Autoren wurde mit vielen Ehrungen und Preisen ausgezeichnet?
Wessen Heimat war zu seinen Lebzeiten unter österreichischer Besatzung?	Welcher der Autoren stürzte über der ägyptischen Wüste ab?
Welcher der Autoren war Italiener?	Welcher der Autoren hat nur EIN Kinderbuch geschrieben?
Welcher der Autoren kam während des Zweiten Weltkrieges tragisch ums Leben?	Welcher der Autoren bezeichnete sein Leben als Märchen, weil er aus einem armen Jungen ein erfolgreicher Schriftsteller wurde?
Welcher der Autoren gab die „Kinder- und Hausmärchen“ heraus?	Welcher der Autoren starb in den fünfziger Jahren?

3. Bücher aus unserer Kindheit in deutscher Sprache – ZITATE

Aus welchem Buch/aus welcher Geschichte stammt das Zitat?

- „Meine Zeichnung stellte aber keinen Hut dar. Sie stellte eine Riesenschlange dar, die einen Elefanten verdaut.“
- „Da er ein Bär von sehr wenig Verstand war, fielen ihm die Worte nicht ein.“
- „>Ich habe die ganze Nacht fast kein Auge zugetan! Gott weiß, was in dem Bett gewesen ist. Ich habe auf etwas Hartem gelegen, sodass ich am ganzen Körper grün und blau bin! Es ist schrecklich!<“
- Aber er konnte nichts sehen. >Herrgott<, dachte er, >sollte ich dumm sein? Das habe ich nie gedacht und das darf kein Mensch erfahren! Sollte ich für mein Amt nicht passen?<“
- „Eule konnte ihren eigenen Namen, OILE, buchstabieren, und sie konnte >Dienstag< so schreiben, dass man merkte, dass es nicht Mittwoch war, und sie konnte ganz gut lesen, **wenn** man ihr nicht ständig über die Schulter sah.“
- „Die Münze steckte er sich in den Mund, denn **wenn** er sie hier in der Dunkelheit fallen ließe, würde er sie bestimmt nie wieder finden.“
- „Dann zog er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge zu.“
- „>Weißt du, was dies ist?<
>Nein<, sagte Ferkel.
>Es ist ein A.<
>Oh<, sagte Ferkel.
- >Kein O, ein A<, sagte I-Ah. >Kannst du nicht hören, oder glaubst du, du hast mehr Bildung als Christopher Robin?<“
- „Da spielten wir Indianer in der Hütte. Lasse war der Häuptling und hieß Starker Panther, Bosse hieß Schneller Hirsch und Ole Fliegender Falke, Britta wurde Brummender Bär genannt, Inga Gelber Wolf und ich Lustiger Fuchs. (...) Wir hatten kein Feuer in der Hütte, aber wir taten, als hätten wir eins, und wir saßen um das Feuer und rauchten die Friedenspfeife.“
- „>Ja, ist es nicht ein hübsches Stück Stoff?< sagten die beiden Betrüger und zeigten und erklärten das wunderbare Muster, **das** gar nicht da war.“
- „Da fielen ein goldenes und ein silbernes Kleid und mit Seide und Silber ausgestickte Pantoffeln auf sie herab. In aller Eile zog sie das Kleid an und eilte zur Hochzeit. Ihre Schwestern und die Stiefmutter erkannten sie nicht und meinten, es müsste eine fremde Königstochter sein, so schön sah sie in dem goldenen Kleid aus.“
- „Der Prinz nahm sie also zur Frau, denn nun wusste er, **dass** er eine richtige Prinzessin hatte.“
- „>Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!<
>Damit ich dich besser hören kann!<
>Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!<
>Damit ich dich besser sehen kann.<“
- „>Um diese Zeit nehme ich gewöhnlich ein kleines Sowieso zu mir.<“

- „Es gibt eine Blume ... ich glaube, sie hat mich gezähmt ... <
>Das ist möglich<, sagte der Fuchs. >Man trifft auf der Erde alle möglichen Dinge ...<
>Oh, das ist nicht auf der Erde<, sagte der kleine Prinz.
Der Fuchs schien sehr aufgeregt:
>Auf einem anderen Planeten?<
>Ja.<
>Gibt es Jäger auf diesem Planeten?<
>Nein.<
>Das ist interessant! Und Hühner?<
>Nein.<
>Nichts ist vollkommen!<, seufzte der Fuchs.
- „Die Nase wuchs und war schon einen halben Meter lang.“
- „>Was ist denn mit deinem Schwanz passiert?< sagte er überrascht.
>Was ist denn mit ihm passiert?< sagte I-Ah.
>Er ist nicht da!<
>Bist du sicher?<
>Also, entweder ist ein Schwanz da, oder er ist nicht da. Da kann man keinen Fehler machen, und deiner ist nicht da.<“
- „>Keine andere soll meine Gemahlin werden als die, an deren Fuß dieser goldene Schuh passt.<“
- „Je mehr er in die Wohnung spähte, desto mehr war Ferkel nicht zu Hause.“
- „>Aber er hat ja gar nichts an!<, sagte ein kleines Kind.
- „Wir bettelten und baten, **ob** wir sie nicht bekommen könnten, wenigstens zur Probe. Stellt euch vor, sie reichten gerade für uns alle: ein Kätzchen für den Nordhof, eins für den Mittelhof und eins für den Südhof. Lasse suchte das Kätzchen aus, **das** wir haben wollten. Es war ein kleines, gestreiftes, mit einem weißen Fleck auf der Stirn. Britta und Inga bekamen ein ganz weißes und Ole eins, **das** schwarz war.“

- „>Zufällig befindest du dich auf dem Feld der Wunder. Und dieser Baum ist ein Geldbaum<, sagte der Kater.“
- „>Was heißt bewundern?<
>Bewundern heißt erkennen, dass ich der schönste, der bestangezogene, der reichste und der intelligenteste Mensch des Planeten bin.<
>Aber du bist doch allein auf deinem Planeten!<
>Mach mir die Freude, bewundere mich trotzdem!<“
- „Sie lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende. Und **wenn** sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“
- „Also packte er Pus Vorderpfoten, und Kaninchen packte Christopher Robin, und sämtliche Bekannten und Verwandten von Kaninchen packten Kaninchen, und alle zogen ...“

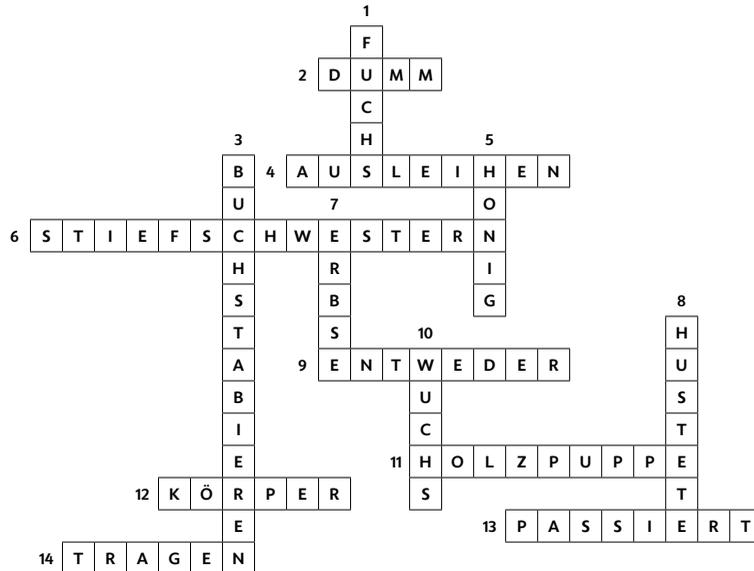
Die Zitate kommen aus den folgenden Büchern und Geschichten:

Wszystkie powyższe cytaty pochodzą z następujących książek:

- Jacob und Wilhelm **Grimm**: „Aschenputtel“ „Rotkäppchen“ „Mein großes Märchenbuch“, Schwager & Steinlein Verlag GmbH, Köln und „Grimms Märchen“, Bilderbuchverlag Otto Moravec, Wien;
- Hans Christian **Andersen**: „Prinzessin auf der Erbse“ „Des Kaisers neue Kleider“ „Das große Märchenbuch“, 2. Auflage 2004 der deutschsprachigen Ausgabe 2004 Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Sauerländer Verlag, Düsseldorf;
- Carlo **Collodi**: „Pinocchio Abenteuer“, 1. Auflage 2006 Edition Bücherbär im Arena Verlag GmbH, Würzburg 2006;
- Alan Alexander **Milne**: „Pu-Der-Bär“ und „Pu baut ein Haus“, Cecile Dressler Verlag, GmbH & Co.KG, Hamburg 1988, Neuausgabe 1999 Atrium Verlag AG, Zürich 1988 (für die Neuübersetzung);
- Antoine **de Saint-Exupéry**: „Der Kleine Prinz“, 1950 und 2008 Karl Rauch Verlag KG, Düsseldorf;
- Astrid **Lindgren**: „Wir Kinder aus Bullerbü“, Oetinger Friedrich GmbH Verlag; Auflage: 14 (Februar 1988);



Bücher unserer Kindheit in der deutschen Sprache Kreuzworträtsel



Waagrecht:

2. >Herrgott<, dachte der Kaiser, >solte ich sein?<
4. >Wir dürfen von unserer Lehrerin manchmal Bücher<
6. Aschenputtel hatte zwei böse (Die zweite Frau ihres Vaters hatte zwei böse Töchter.)
9. >Also ist ein Schwanz da, **oder** er ist nicht da. Da kann man keinen Fehler machen. Und deiner ist nicht da.<
11. Pinocchio war eine, die laufen und sprechen konnte.
12. >Ich habe auf etwas Hartem gelegen, sodass ich am ganzen grün und blau bin.<

13. I-Ah wusste nicht, was mit seinem Schwanz war.
14. Die Kinder aus Bullerbü halfen ihrer Lehrerin, das Brennholz ins Haus

Senkrecht:

1. Rose und waren Freunde des kleinen Prinzen.
3. Eule konnte ihren eigenen Namen OILE
5. >Tiger mögen keinen<
7. Die alte Königin legte der Prinzessin eine ins Bett.
8. Die Blume Aber das kam nicht von der Erkältung.
10. Wenn Pinocchio nicht die Wahrheit sagte, seine Nase.

4. Bücher aus unserer Kindheit, grammatische Übungen

FINALSATZ (zdanie okolicznikowe celu)

Warum hast du so große Ohren?

Damit *ich dich besser hören kann*

Warum hast du so große Augen!

Damit *ich dich besser sehen kann*.

nach J.W Grimm, „Rotkäppchen“, „Grimms Märchen“

Zdania te odpowiadają na pytania:

Wozu? (*po co?*), Zu welchem Zweck? (*W jakim celu?*)

1. **Er** arbeitet schwer. (Wozu?) **Er** will sich einen teuren Sportwagen kaufen.
 - a. Er arbeitet schwer, um sich einen teuren Sportwagen zu kaufen.

- b. Er arbeitet schwer, damit er sich einen teuren Sportwagen kaufen kann.
2. Er arbeitet schwer. (Wozu?) **Seine Frau** soll sich einen teuren Pelzmantel kaufen.
- a. X
- b. Er arbeitet schwer, damit sich seine Frau einen teuren Pelzmantel kaufen kann.

Jeżeli w obu zdaniach występuje ten sam podmiot, zdania te mogą być połączone ze sobą zarówno przy pomocy spójnika „damit”, jak i przy pomocy bezpodmiotowej konstrukcji bezokolicznikowej „um ... zu”.

W przypadku dwóch różnych podmiotów możliwe jest wyłącznie użycie spójnika „damit”.

UWAGA: W zdaniach okolicznikowych celu nie mogą być użyte czasowniki modalne wyrażające cel, chęć, zamiar lub wolę (*wollen, sollen, mögen*), ponieważ „damit” oraz „um ... zu” zawierają już w swoim znaczeniu cel, zamiar oraz wolę.

Übung 1

- Verbinden Sie die Sätze mit „damit”.
 - Er lernt Japanisch. (Er kann nach Japan auswandern.)
 - Der kleine Prinz wiederholte die Worte des Fuchses. (Er wollte sie sich merken.)
 - Hans Christian Andersen verließ mit 14 Jahren sein Elternhaus und ging in die Stadt. (Er wollte lernen.)
 - Wir sollen uns am Abend treffen. (Wir können alles ruhig besprechen.)
 - Ich rufe meine Freundin an. (Sie soll mir die E-Mail-Adresse von Herrn Schwarz geben.)
 - Sie nimmt ein heißes Bad. (Sie will sich entspannen.)
 - Ich setze die Brille auf. (Ich kann besser sehen.)
 - Er erzählt ihr alles von sich. (Sie soll ihn besser verstehen/kennen lernen.)
- Welche der Satzpaare könnte man auch mit „um ... zu“ verbinden?

KONSTRUKACJA „je ... desto“

„Je mehr er in die Wohnung spähte, desto mehr war Ferkel nicht zu Hause“.

„Pu baut ein Haus“, Cecile Dressler Verlag, GmbH & Co.KG, Hamburg 1988, Neuauflage 1999 Atrium Verlag AG, Zürich 1988 (für die Neuübersetzung)

Übung 2

- Verbinden Sie die Satzpaare mit „je ... desto“ wie im obenstehenden Beispiel.
 - Wir lernen mehr. Wir bekommen bessere Noten.
 - Sie isst mehr Süßigkeiten. Sie wird dicker.
 - Es wird kälter. Wir ziehen uns dicker an.
 - Die Tage werden kürzer. Die Menschen sind düsterer gestimmt.
 - Ich stehe früher auf. Ich fühle mich besser.

RELATIVSATZ (Zdanie przydawkowe)

„... fragte er **den Säufer**, den er stumm vor einer Reihe leerer und einer Reihe voller Flaschen sitzend antraf“.

„... erkundigte sich **der kleine Prinz**, der ihm schon bedauerte“.

„... fragte **der kleine Prinz**, der den Wunsch hatte, ...“.

„Der Kleine Prinz“, 1950 und 2008 Karl Rauch Verlag KG, Düsseldorf

Übung 3

- Verbinden Sie die Satzpaare nach dem Muster:

Meine Zeichnung stellte **eine Riesenschlange** dar. (Die Schlange verdaut einen Elefanten.) „Meine Zeichnung stellte **eine** Riesenschlange dar, die *einen Elefanten verdaut*“.

„Der Kleine Prinz“, 1950 und 2008 Karl Rauch Verlag KG, Düsseldorf

- Tim Bendzko hat zwei Songs geschrieben. (Die Songs sind zu großen Hits geworden.)
- Lisa, Lasse und Bosse nahmen das Kätzchen. (Das Kätzchen war klein, gestreift, mit einem weißen Fleck auf der Stirn.)
- Zähmen ist eine Sache. (Die Sache ist in Vergessenheit geraten.)
- Es gibt eine Blume. (Sie hat mich gezähmt.)
- Hans Christian Andersen war ein berühmter Autor. (Viele europäische Könige kannten ihn.)
- Ich habe meiner kleinen Schwester das Märchenbuch von Brüdern Grimm gekauft. (Sie wollte es schon immer haben.)
- Astrid Lindgren hatte eine sehr glückliche Kindheit. (In der Kindheit gab es keine Verbote und keine Pflichten.)
- Er hat mir endlich die CD geliehen. (Ich habe ihn um die CD schon längst gebeten.)

5. Pytania do quizu dotyczącego treści książek

Bücher-Quiz

<p>Wer hatte die größte Zahl von Bekannten und Verwandten?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Christopher Robin 2. Kaninchen 3. I-Ah 	<p>Wen fand der kleine Prinz NICHT lächerlich?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Laternenanzünder 2. den Geschäftsmann 3. den Eitlen
<p>Aschenputtel</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. war die jüngste Tochter ihrer Eltern. 2. hatte eine Stiefmutter und zwei Stiefschwestern. 3. musste viel arbeiten, weil ihre Eltern sehr arm waren. 	<p>Wenn Pinocchio nicht die Wahrheitsagte,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. wuchs seine Nase. 2. wurde er immer größer. 3. wurde er ganz rot.
<p>Wer befreite das Rotkäppchen aus dem Bauch des Wolfs?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Großmutter 2. der Vater 3. der Jäger 	<p>Was bekam Lisa zu ihrem siebten Geburtstag?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ihr eigenes Zimmer 2. ein wunderschönes Märchenbuch 3. eine Barbie-Puppe
<p>Wer sagte als Erster, dass der Kaiser keine Kleidung trug?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ein fremder Mann 2. einer der kaiserlichen Minister 3. ein kleines Kind 	<p>Wer verlor seinen Schwanz?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Pu 2. I-Ah 3. Känga
<p>Aschenputtel verlor nach dem Ball</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ihren Handschuh. 2. ihren goldenen Schal. 3. ihren Pantoffel. 	<p>Wer war KEIN Freund des kleinen Prinzen?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. das Kaninchen 2. die Rose 3. der Fuchs
<p>Was erlebte Pinocchio NICHT?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Er war im Bauch von einem Walfisch. 2. Er hat eine Reise zum Mond gemacht. 3. Er wurde von einem Fuchs und von einem Kater bestohlen. 	<p>Wohin legte die alte Königin der Prinzessin eine Erbse?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ins Bett unter die Bettdecke 2. ins Bett unter die Matratze 3. ins Bett unter 20 Matratzen
<p>Was sagte Rotkäppchen NICHT? Ei, Großmutter,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. was hast du für große Ohren! 2. was hast du für große Füße! 3. was hast du für große Augen! 	<p>Pinocchio ist eine Figur</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. aus Stoff. 2. aus Porzellan. 3. aus Holz.
<p>Was spielten die Kinder aus Bullerbü NICHT?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Indianer 2. Astronauten 3. Erwachsene 	<p>Wen besuchte der kleine Prinz NICHT?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Physiker 2. den König 3. den Geografen

Katarzyna Ewa Zegadło

Absolwentka Wydziału Neofilologii Uniwersytetu Warszawskiego, nauczyciel języka niemieckiego, wieloletni lektor Szkoły Języków Obcych UW; prowadzi również w ramach Uniwersytetu Otwartego Uniwersytetu Warszawskiego kursy oparte na programach autorskich.